

## Hassberge Zwischen Wasserzisterne und Kompostsieb

WER HAT DEN SCHÖNSTEN GARTEN IM LANDKREIS? DIESER FRAGE GING DER KREISVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE AM DIENSTAG NACH - UND BRACHTE DEN LANDRAT ZUM STAUNEN.



Sechs Sonderpreise wurden beim Wettbewerb "Natur im Garten" für besonders beispielhafte Gärten vergeben.

**Unterschwappach** - 28 Gärtnerinnen und Gärtner teilten Dienstagabend in Unterschwappach die Früchte ihrer Passion. Sie alle hatten sich am Wettbewerb "Natur im Garten" des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege beteiligt. Sechs von ihnen erhielten Sonderpreise, doch allen galt die Anerkennung der jeweils anderen für ihre Gartenphilosophie.

Wenn Mensch und Tier, Blume und Gemüse, Biene und Schmetterling in einem Garten auf ihre Kosten kommen, wenn Wasserzisterne und Kompost zum Einsatz kommen, dann hat der Gärtner die richtige Grundeinstellung, um bei diesem erstmals ausgeschriebenen Wettbewerb teilzunehmen. Landrat Wilhelm Schneider, Vorsitzender des Kreisverbandes, zeigte sich überrascht. Zwar sei ihm wie den beiden Kreisfachberatern Guntram Ulsamer und Johannes Bayer von den vielen Tagen der offenen Gartentür durchaus bewusst, welches gärtnerische Engagement im Landkreis vorhanden ist, doch dass sich so viele aus dem ganzen Landkreis an diesem Wettbewerb beteiligen würden, damit habe keiner gerechnet.

Dass gärtnerischer Begeisterung quasi keine Grenzen gesetzt sind, zeigten die Blicke in kleine wie große Gärten. Dabei waren junge Siedlungsgärten ebenso wie über Jahrzehnte gewachsene auf großen Flächen. So etwa der Garten der Familie Lindner in Unterschwappach. Sie waren Gastgeber der Abschluss-Feier und freuten sich über das Interesse ihrer Gäste. Über 300 Quadratmeter groß ist das ehemalige landwirtschaftliche Anwesen. Hier gibt es einen großen Gemüsegarten, Hasen und Hühner, eine Obstbaumwiese, aber auch Kletter-Oase für die Kinder und einen Pool im ehemaligen Fahrsilo. Ingenieur Stefan Lindner beeindruckte die Jury durch seine ideenreichen Eigenkreationen wie das rotierende Kompostsieb - von den Gartenfreunden am Dienstag genau unter die Lupe genommen.

Natursteinmauern, Steinhaufen bieten vielen Arten Unterschlupf, wie auch "Unser Insektenhotel". Ein uralter Apfelbaum, der schon abgestorben schien und dann doch nochmal junge Triebe schob. Und so steht der knorrige Baum wie ein Kunstwerk mitten im Obstgarten, voller Nisthöhlen. Stefan Lindner hat seine Freude an diesem Baum, doch behält er auch die Standfestigkeit im Auge. Die ganze Familie ist eingebunden bei der Pflege des Grundstücks. Sohn Felix fährt gerne den Rasentraktor, mit Schwester Finja kümmert er sich auch um die Haustiere.

Alle genießen den Apfelsaft aus eigenen Früchten und das Gemüse aus dem eigenen Garten. Hier herrscht ein fröhliches Miteinander von Salat- und Gemüsepflanzen, von Kräutern und Blumen. Auch experimentiert wird hier mit Erdbeerpflanzen in einem Wasserrohr "aber das hat sich nicht so bewährt", erklärt Felix diesen Versuch, ob an der Scheunenmauer ein Vertikalgarten möglich wäre. Natürlich war er auch dabei, als der Papa bei einem Hausabbruch im Ort die alten Ziegelsteine abholte und im Obstgarten eine Trockenmauer daraus errichtete.

Der Landrat freute sich über so viele kreative Gärtner, die dem Trend zur sterilen Grünfläche einen natürlichen Garten entgegensetzen und damit zu einem gesunden Wohnumfeld beitragen. Er dankte der Jury mit den beiden Kreisfachberatern, die von Lydia Glaser, Karin Limpert, Wenrer Lambach und Helge Langer unterstützt wurden.

Sonderpreise erhielten: In der Kategorie fränkischer Nutzgarten Klara Schramm aus Untereppach. Zwei Preise gab es in der Kategorie Naturgarten für Armin und Marion Manietta aus Eichelsdorf sowie für Salome Scholtens aus Fatschenbrunn. Der Preisträger gab es bei den Wohn- und Nutzgärten und zwar für Sabine und Reinhard Pecoraro-Schneider aus Hainert, an Elisabeth